



Wie das kleine Stachelschwein einen Freund fand



Der Wind trug dem kleinen Stachelschwein den Geruch eines anderen Stachelschweins zu. Eigentlich sind Stachelschweine Einzelgänger. Aber das kleine Stachelschwein fühlte sich einsam. Und deshalb überlegte es nicht lange, ob es sich etwa sonderbar benähme, wenn es das andere Stachelschwein aufsuchte, sondern es zog zielstrebig los, immer in Richtung des Stachelschwein-Geruchs.

Doch auf dem Weg kamen ihm einige Bedenken:

Immerhin sind Stachelschweine eine stachelige Angelegenheit. 'Was wird sein, wenn das andere Stachelschwein sich nicht freut, mich zu sehen?', dachte es bei sich.

Aber die Neugier auf das andere Stachelschwein war stärker. Der Geruch wurde immer dichter. Gleich um die nächste Ecke musste es sein! Das Stachelschwein lief um einen großen Baum herum und blieb voll Erstaunen stehen: Direkt vor ihm saß ein kleiner Hase, der roch wie

ein Stachelschwein!

Der Hase sah das Stachelschwein nicht weniger erstaunt an, schnüffelte und sagte: "Ein Stachelschwein? Du riechst nach Hase!"

"Nein," sagte das Stachelschwein. "Du riechst nach Stachelschwein." Und sie blickten sich ratlos und ein wenig enttäuscht an.

Da hörten sie hinter sich im Wald ein Heulen und Hecheln. Der kleine Hase wurde ganz nervös. Das Stachelschwein plus-



terte sich auf, stellte seine Stacheln in die Höhe und sagte: "Versteck dich hinter mir. Mir tut sicher niemand etwas zu Leide."

Aus dem Wald trat ein großer, furchterregender Wolf. Er fletschte die Zähne und verfolgte mit der Nase am Boden eine Spur. Dabei kam er direkt auf das Stachelschwein zu!

Der Wolf hatte noch nie mit einem Stachelschwein zu tun gehabt. Das Stachelschwein rasselte ein bisschen mit seinen Schwanzstacheln und warf eine davon dem Wolf entgegen. Dieser piekste sich in die Schnauze.

Der Wolf jaulte auf: "Da-

für habe ich jetzt so lange diese Fährte verfolgt? Sie hat allzu appetitlich gerochen. Und dahinter verbirgt sich ein derart ungenießbares Tier wie du? Wirklich schade! Aber ich werde es mir merken." Und er zog wieder ab in den Wald.

Zitternd kam der kleine Hase hinter dem Stachelschwein hervor. Die Fährte, die der Wolf verfolgt hatte, war die seine gewesen und nicht die des Stachelschweins. "Vielleicht ist es doch nicht so schlecht," sagte der Hase, "wenn man wie ein Stachelschwein riecht." Im Gegensatz zu anderen Hasen

wurde er nämlich sehr selten gejagt. Das war ihm schon aufgefallen. "Wahrscheinlich wissen die meisten Tiere, dass mein Geruch der eines Stachel-

Hier ist Platz für Werbung

schweins ist. Und deshalb nehmen sie meine Fährte gar nicht erst auf", überlegte er.

Dann meinte er zu dem Stachelschwein: "Ich kann dich gut riechen." "Ich dich auch," sagte das Stachelschwein.

Und so wurden sie Freunde. Das Stachelschwein musste sich auch keine Sorgen machen, dass es sich nicht wie ein normales Stachelschwein benahm. Denn schließlich hatte es nicht ein anderes Stachelschwein zum Freund, sondern einen Hasen, auch wenn der wie ein Stachelschwein roch.

*Idee und Text: Elisabeth Resch,
Bilder: Annette Kälble,
© Hofmann.Assmus.Denkfabrik GbR.*

